

DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum, 44777 Bochum

An den Vorsitzenden

Herrn Burkart Jentsch

BVZ/Rathaus, Raum 2060
Gustav-Heinemann-Platz 2-6
44777 Bochum

Telefon: 0234 – 910 1295 / -1296
Fax: 0234 – 910 1297
eMail: linksfraktion@bochum.de
Internet: linksfraktionbochum.de

Bochum, den 30.03.2022

Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum

zur 7. Sitzung des Ausschusses für Strukturentwicklung, Digitalisierung und Europa am 30. März 2022

Polizeipräsidium Bochum – Gedenktafel im Innenhof zur Erinnerung der GESTAPO-Morde im Bochumer Polizeipräsidium

Die Bochumer Polizei mochte das Polizeipräsidium an der Uhlandstraße verlassen. Im Innenhof hängt eine Gedenktafel zur Erinnerung an die GESTAPO-Morde im Bochumer Polizeipräsidium:



Unter anderem erinnert die Gedenktafel an den Bochumer Antifaschisten Karl Springer, der durch Gestapobeamte im Bochumer Polizeipräsidium ermordet wurde.

„Im Herbst 1936 gelang es der Gestapo, eine große Widerstandsgruppe gegen den Faschismus zu zerschlagen. In der „Hochverratssache gegen Springer und andere“ wurden insgesamt 50 Männer und zwei Frauen aus Bochum, Wattenscheid, Dortmund, Schwerte, Herne, Hattingen und Essen verhaftet. Bei den Verhören durch die Gestapo im Bochumer Polizeipräsidium wurden brutalste Methoden angewendet. Karl Springer (41) wurde von Gestapo- Beamten schwer gefoltert und misshandelt. Sein ebenfalls verhafteter Schwager Hermann Senff konnte in seiner Zelle die Schreie

von Karl Springer hören. Die erlittenen Misshandlungen waren so schwer, dass Karl Springer am 18. Oktober 1936 im Bochumer Polizeigefängnis verstarb.

Der Bahnarbeiter Benno Klier (36) aus Essen-Kupferdreh starb 4 Tage später ebenfalls nach schwersten Folterungen durch Gestapobeamte im Bochumer Polizeipräsidium. Beide hatten sich zusammen mit vielen anderen in Flugblättern und Schriften gegen die Hitler-Diktatur engagiert und eine KPD-Organisationsstruktur aufgebaut. „Vorbereitung zum Hochverrat“ hieß das im Sprachgebrauch von Gestapo und Nazijustiz. Während Karl Springer und Benno Klier schon die Gestapoverhöre und -prügelattacken nicht überstanden, wurde den anderen 50 Häftlingen der Prozess vor dem Oberlandesgericht gemacht. Sie wurden zu langen Haftstrafen verurteilt. (Quelle VVN-BdA Bochum)

Dazu fragt DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum an:

1. Was passiert mit der Gedenktafel?
2. Ist es möglich bei einer Neunutzung die Gedenktafel öffentlich zu machen (zum Beispiel durch Öffnung des Tores zum Innenhof)?

Moritz Müller